

„Von der Hugenottensiedlung zur modernen Stadt“

## Historikerin arbeitet am ersten Neu-Isenburger Geschichtsbuch

04.01.16 Offenbach Post



±

Dr. Heidi Fogel präsentiert einige der bereits fertigen Musterseiten. Bürgermeister Herbert Hunkel hat weitere Arbeitsblätter in der Mappe.

© Postl

Neu-Isenburg - „Von der Hugenottensiedlung zur modernen Stadt“ - das ist der anspruchsvolle Titel des ersten umfassenden Buches über die Geschichte von Neu-Isenburg. Von Leo F. Postl

Wer sonst als der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) unter dem Vorsitz von Bürgermeister Herbert Hunkel könnte die Mammutaufgabe, den lückenlosen Verlauf der Entstehungsgeschichte der Stadt in einem Buch zusammenzufassen, in Auftrag geben

haben. „Es gibt viele Bücher, die verschiedene Aspekte der Geschichte der Hugenottenstadt behandeln, aber noch keines, das den geschlossenen Verlauf beinhaltet“, betonte Herbert Hunkel. Beauftragt mit der inhaltlichen Erstellung wurde die in Neu-Isenburg lebende Historikerin Dr. Heidi Fogel, gedruckt wird das Geschichtswerk von besonderem Format im Hause mit Druck unter der Regie von Andreas Thiele.

Jetzt gab die Historikerin einen Zwischenbericht über den Stand des Projektes „Neu-Isenburger Geschichtsbuch“. Viele bereits fertiggestellte Seiten zieht Dr. Heidi Fogel aus ihrer Mappe – auf insgesamt 170 Manuskriptseiten hat sie den geschichtlichen Ablauf – von der Gründung durch die hugenottischen Glaubensflüchtlinge bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert – bereits komprimiert. „Neun von elf Kapiteln habe ich schon fertig, etwas Sorgen macht mir noch die Zeit der Weimarer Republik“, beschreibt sie den Sachstand.

„Erstmals wollen wir die Grundzüge der Neu-Isenburger Geschichte darstellen - von 1699 bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert“, beschreibt die Historikerin ihre Aufgabe. Mit diesem Ansatz und in diesem Umfang sei das eine noch nicht vorhandene Gesamtsicht. „Wenn man bisher etwas über die Isenburger Geschichte erfahren wollte, musste man viele Bücher heranziehen. Wir haben aber den Anspruch, alle wichtigen Fakten in einem Buch zusammenzufassen“, so Hunkel. Übersichtlich, wissenschaftlich fundiert, aber dennoch leicht lesbar, unterhaltsam und anschaulich soll die Geschichte der Stadt dokumentiert werden.

Das Buch erzählt chronologisch die einzelnen Epochen. Der Kern jeden Kapitels ist ein Fließtext, dieser wird durch Fotos, mit Karten und durch farblich hervorgehobene „Schaukästen“ zu besonderen Ereignissen oder Personen ergänzt. „Manche für Neu-Isenburg bedeutsame Personen sind weniger bekannt wie etwa der Opernsänger Ejnar Forchhammer, der Geologe Ernst Wittich, der den Grundstein für unsere moderne Wasserversorgung gelegt hat oder auch der Pionier der Elektrotechnik, Erasmus Kittler, sowie der Kreisrat Wilhelm Haas“, so Hunkel. Der GHK wolle diesen ebenfalls ihren verdienten Platz in der Geschichte zukommen lassen. Unter den besonders in den „Schaukästen“ herausgestellten Ereignissen finden sich unter anderem die Deutsche Fußball-Amateurmeisterschaft im Jahr 1956, der Besuch des amerikanischen Präsidenten Truman 1945 oder auch die Tour de France, die 1980 durch Neu-Isenburg führte.

Das Buch beginnt mit dem Arbeitstitel „Aus Liebe und Mitleiden gegen die Verfolgten“. Von der Gründung der Hugenottensiedlung geht es mit den „unruhigen Zeiten“, als Neu-Isenburg großherzoglich-hessisch wurde, weiter zur Entwicklung vom Dorf zur Stadt. Die neuen Stadtteile Zeppelinheim und Gravenbruch erhalten ebenfalls ihren berechtigten Platz. In ergänzenden Kurzkapiteln geht es um Bertha Pappenheim und das Heim „Isenburg“ des Jüdischen Frauenbundes, die geologischen Besonderheiten, die frühe Besiedlung auf dem Kalbskopf und Dornhof sowie die Entwicklung an der „Gehespitz“ vom Wirtshaus über die Ziegelei bis zum modernen Gewerbepark. Weitere Themen sind historische Straßenverbindungen und der Straßenbau.

Seit Herbst 2013 arbeitet Dr. Heidi Fogel an dem Mammutprojekt, im Mai will sie endlich fertig sein. Dann folgen die letzten Abstimmungen zum Druckbild – und die endgültige Entscheidung, welchen Umfang das „Geschichtsbuch“ haben wird. Rund 300 Seiten wird das Prachtexemplar wohl umfassen. „Das ist auch eine Frage der Finanzen, denn hier sind wir auf entsprechende Unterstützer und Sponsoren angewiesen“, so Hunkel. Alle Beteiligten sind sich aber schon jetzt sicher, dass am Ende ein tolles Werk über die Geschichte von Neu-Isenburg stehen wird.

